



Ophiorrhiza Mungos.
Wahre Schlangenwurzeln.

reiche Wurzel treibt einen schwachen, unterwärts nackten Stengel mit einem seitwärts gerichteten, glatten, eyrunden, fast fleischigten, am Rande völig ganzen oder nur selten etwas ausgeschweiften Blatte oder Wedel. Ueber dem Punkte, wo der Wedel am Schaft oder Stengel ansetzt, steigt letzterer nackt in die Höhe, und endigt sich in eine Blüthenähre, die sich zuweilen in 2 oder 3 Theile theilt, und gemeinlich mit einer Schlangenzunge verglichen wird.

Anfangs steht diese Ähre grünlich aus, nach und nach aber wird sie röthlich. Sie besteht aus dicht an einander liegenden, in 2 Reihen befindlichen Gelenken oder Gliedern, die sich nach und nach von einander so weit entfernen, daß der Stiel zwischen ihnen durchscheint, und auf beiden Seiten gleichsam wie ein Kamm gezähnt ist. Die Glieder sind beinahe kugelförmig, zweischalig, theilen sich in die Quere, und lassen eine Menge Saamen fallen. Die Blüthezeit fällt im April und May. Das Kraut, oder der Wedel, besitzt einen schleimigt süßlichen Geschmack, und ist äußerlich und innerlich bei Wunden, beim Blutspucken, in Durchfällen und andern Krankheiten gebraucht worden. Bestimmt läßt sich noch nichts über seine Wirksamkeit sagen, denn die bisherige Anwendung geschah bloß empirisch.

OPHIORRHIZA.

Schlangenwurz.

Kenntzeichen der Gattung: Die Blume hat einen fünfzähligen Kelch, eine trichterförmige Krone mit ausgedrehten, fünfspaltigem Rande, fünf Staubfäden, einen zweispaltigen Fruchtknoten und zwei Narben. Der Saamenbehälter ist zweilappig, zweifächrig und viel-saamig.

Nach Linné's System gehört sie in die 5. Klasse Pentandria und 1. Ordnung Monogynia. Von den 3 Gattungen die davon sind, wird hier eine angemerkt:

OPHIORRHIZA MUNGOS.

Ostindische Schlangenwurz.

Tab. 689.

Wahre Schlangenwurz:

Ophiorrhiza. Fl. Zeyl. 402. Mat. med. t. 1,

Pet. gaz. 66. t. 4. f. 12.

Dieser Name bezeichnet mehrere Pflanzen aus verschiedenen Geschlechtern, z. B. zwei Gattungen der Osterluzei, die Schlangen-Osterluzei und die Schlangentödtende Osterluzei, ferner die Natterwurz, und dann die hier beschriebene. Die Benennung Mungos oder Mungo hat diese Pflanze von einem Thiere gleiches Namens (Mungo oder Pharaoskatze) erhalten. Von diesem sagt man, daß es die Wurzel derselben aufsuche und freße, wenn es von der giftigen Brillenschlange gebissen wird.

Die indische Schlangenwurzel wächst auf Ceylon, Sumatra und Java. Ihre dauernde Wurzel ist einfach, spannenlang und fingerdick, auf verschiedene Art gebogen, knosig, gewunden, inwendig weiß und holzig, und äußerlich mit einer schwammigen, runzligen, meist braunen oder rothbraunen Rinde bedeckt. Wegen ihres äußerst bitteren Geschmacks heißt sie auch malaische Erdgalle. Geruch hat sie gar nicht. Der Stengel wird wenig über 1 Fuß hoch; seine gestielten, völlig ungetheilten, glatten Blätter stehen einander gegen über. Am Ende des Stengels erscheint der röthliche Blütenbüschel.

In Indien wird die Wurzel dieser Pflanze ungemein hoch geschätzt. Man hält sie für das kräftigste Mittel wider den Biss der giftigen Brillenschlange. Diejenigen, welche von diesem Thiere gebissen werden, nehmen die Wurzel mit Wein oder mit einem stärkenden Wasser abgerieben innerlich ein, und streuen das Pulver davon auf die Wunde. Sie soll gleiche Wirkungen gegen das Gift des berühmten macasarischen Giftbaums zeigen. Außerdem empfiehlt man sie auch in der Wasserscheu und in bössartigen Fiebern. In den europäischen Apotheken trifft man sie außer Holland wohl schwerlich an. Das Pfund kostet daselbst 20 Rthlr. S. Murray Vorr. von Heilm. II. S. 740.

O R C H I S.

K n a b e n f r a u t.

Kenntzeichen der Gattung: Der ungleiche, rachenförmige Kelch besteht aus fünf Blätchen, wovon die obern gewölbt sind. Die Unterlippe ist an der Basis in ein Horn oder Sporn verlängert. Der Staubbeutel ist an der Spitze angewachsen. Ein länglicher Samentenbehälter.

Nach Linné's System gehört es in die 20. Klasse Gynandria und 1. Ordnung Diandria (Monandria.) Die ihr zugeählten Arten hat Herr Dlaw Swartz nach der Gestalt und Beschaffenheit ihrer Wurzeln folgendermaßen geordnet:

- a) Mit ungetheilten, hodenförmigen Wurzeln. (Radicibus indivisis testiculatis.)